

DIE MUSIK IST DAS GESETZ

Katharina Thalbach im Interview zu »Jenůfa«

ZUM WEINEN SCHÖN

Angela Denoke singt die Feldmarschallin
in »Der Rosenkavalier«

50 JAHRE OPERNHAUS AM OFFENBACHPLATZ

Mit Seiten des
Gürzenich-Orchesters

Abonnements 2007/08

Großes/Kleines Abonnement, 14/8 Konzerte in der Kölner Philharmonie
Einführung jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn

- | | | |
|--|--|--|
| <p>8./11. September 2007, 19:00
Bychkov/Focile/Botha/Clark/
Guelfi/Walker/wdr Chor/
wdr Rundfunkchor Köln
Verdi: Othello</p> <p>21. September 2007, 20:00
Bychkov/Kühmeier
Mozart: Sinfonie Nr. 40
Strauss: 7 Lieder
Sibelius: Sinfonie Nr. 5</p> <p>1. November 2007, 20:00
Rundel/Molinari/Demenga/
Hodges
Rihm: Vers une Symphonie
fleuve III
Jarrell: Es bleibt
eine zitternde Bebung...
Furrer: Neues Werk</p> <p>9./10. November 2007, 20:00
Bychkov/Urmana/Borodina/
Vargas/Furlanetto/wdr Chor/
wdr Rundfunkchor Köln
Verdi: Requiem</p> | <p>29. November 2007, 20:00
1. Dezember 2007, 20:00
Albrecht/Breedt/Schweizer/
Straka/Mikulas/Kotchinian/
Sabrowski/Prager Rundfunk-
chor/wdr Rundfunkchor Köln
Dvořák: Die Teufelskätche</p> <p>14. Dezember 2007, 20:00
Bychkov/Tchetuev
Tschairowskij:
Nussknacker-Suite;
Francesca da Rimini;
1. Klavierkonzert</p> <p>11./12. Januar 2008, 20:00
Bychkov/Hahn
Strawinskij: Scherzo fantastique
Glasunow: Violinkonzert a-moll
Schostakowitsch: 4. Sinfonie</p> <p>8./9. Februar 2008, 20:00
Frühbeck de Burgos
Albéniz/Frühbeck de Burgos:
Suite española
de Falla: Nächte
in spanischen Gärten
Beethoven: Sinfonie Nr. 7</p> <p>21./22. Februar 2008, 20:00
Tilson Thomas
Mahler: Sinfonie Nr. 6</p> | <p>14. März 2008, 20:00
K. Järvi
Grieg: Lyrische Suite
Pärt: Sinfonie Nr. 3
Sibelius: Sinfonie Nr. 2</p> <p>4./5. April 2008, 20:00
Bychkov/Elschenbroich
Höller: Sphären
Tschairowskij:
Rokoko-Variationen
Dvořák: Sinfonie Nr. 8</p> <p>18. April 2008, 20:00
Saraste/Zimmermann
Berg: Violinkonzert
NN</p> <p>3. Mai 2008, 20:00
Pomárico/Weiss/Formenti/
wdr Rundfunkchor Köln
Donatoni: In cauda II
Kurtág: New messages
Haas: Saxophonkonzert
Nieder: Der Bilderfresser</p> <p>28. Mai 2008, 18:00
1. Juni 2008, 18:00
Bychkov/Schwanevilms/Lang/
Botha/Struckmann/Youn/
wdr Rundfunkchor Köln
Wagner: Lohengrin</p> |
|--|--|--|

Abonnement von Jugendkonzerte
5 Konzerte in der Kölner Philharmonie, 19:00
Konzerteinführung 18:00

- | | |
|---|---|
| <p>20. September 2007
Bychkov/Kühmeier
Mozart: Sinfonie Nr. 40
Strauss: 7 Lieder
Sibelius: Sinfonie Nr. 5</p> <p>19. Oktober 2007
wdr Big Band Köln</p> <p>15. Dezember 2007
Bychkov/Tchetuev
Tschairowskij:
Nussknacker-Suite;
Francesca da Rimini;
1. Klavierkonzert</p> | <p>23. März 2008
K. Järvi
Grieg: Lyrische Suite
Pärt: Sinfonie Nr. 3
Sibelius: Sinfonie Nr. 2</p> <p>27. April 2008
Saraste/Zimmermann
Berg: Violinkonzert
NN</p> |
|---|---|

WDR

Sinfonieorchester

Weitere Abo-Reihen im Funkhaus Wallrafplatz:
»Klassik heute«, »WSO Kammerkonzerte«
Näheres unter www.wdr-orchester.de
Bestellen Sie kostenlos die Saisonbroschüre:
wdr, Öffentlichkeitsarbeit, 50600 Köln
Änderungen vorbehalten

MEISTERKONZERTE KÖLN musikalische Höhepunkte seit 1918

Saison 2007/2008

3 Abonnement-Zyklen in der Kölner Philharmonie

Zyklus A

Donnerstag, 6. September 2007
San Francisco Orchestra
Michael Tilson Thomas, Dirigent
Yefim Bronfman, Klavier

Freitag, 23. November 2007
Prager Sinfoniker
Jiri Kout, Dirigent
Danjulo Ishizaka, Violoncello

Montag, 3. Dezember 2007
**Orchestre Philharmonique
de Monte Carlo**
Emmanuel Krivine, Dirigent
Nicolaj Luganski, Klavier

Mittwoch, 9. Januar 2008
**Academy of St. Martin
in the Fields**
Sir Neville Marriner, Dirigent
Jonathan Biss, Klavier

Mittwoch, 13. Februar 2008
Orchestre National de Lyon
Rundfunkchor Leipzig
Jun Märkl, Dirigent

Montag, 7. April 2008
Staatskapelle Dresden
Fabio Luisi, Dirigent
Sebastian Knauer, Klavier

Donnerstag, 29. Mai 2008
BBC Symphony Orchestra
Jiri Behlohlávek, Dirigent
Sarah Chang, Violine

Dienstag, 10. Juni 2008
Kremerata Baltica
Jewgenij Kissin, Klavier

Zyklus B
Mittwoch, 24. Oktober 2007
Orchestra de Galicia
Viktor Pablo Perez, Dirigent
Arcadi Volodos, Klavier

Mittwoch, 14. November 2007
Westdeutsche Sinfonia
Dirk Joeres, Dirigent
Sergej Krylow, Violine

Mittwoch, 30. Januar 2008
Pittsburgh Symphony Orchestra
Marek Janowski, Dirigent
Leonidas Kavakos, Violine

Donnerstag, 28. Februar 2008
Anthony Paratore, Klavier
Joseph Paratore, Klavier

Dienstag, 11. März 2008
**Dänisches Radio Sinfonieorchester
Kopenhagen**
Thomas Dausgaard, Dirigent
Truls Mork, Violoncello

Montag, 21. April 2008
Philharmonia Orchestra London
Christoph von Dohnányi, Dirigent

Freitag, 23. Mai 2008
Polish Chamber Orchestra
Nigel Kennedy, Violine

Zyklus C
Montag, 22. Oktober 2007
Orchestre Capitole de Toulouse
Tugan Sokhiev, Dirigent
Rafal Blechacz, Klavier

Dienstag, 18. Dezember 2007
**Württembergisches
Kammerorchester Heilbronn**
Ruben Gazarian, Dirigent
Isabelle Faust, Violine

Mittwoch, 23. Januar 2008
Klangverwaltung
Ernst-Senff-Chor Berlin
Enoch zu Guttenberg, Dirigent
Solisten: N.N.

Mittwoch, 2. April 2008
Orquesta Sinfónica de Chile
David del Pino Klinge, Dirigent
Ragna Schirmer, Klavier

Dienstag, 24. Juni 2008
London Symphony Orchestra
Sir Colin Davis, Dirigent

Fordern Sie unser
Saisonprogramm an!
Der KölnTicket Vorverkauf für
Einzelkarten beginnt am 1. August 07.

WDR
Westdeutsche
Konzertdirektion Köln

KKK
Kölner Konzert Kontor Heinersdorf

INHALT

4 »DIE MUSIK IST DAS GESETZ«

Katharina Thalbach im
Interview zu »Jenůfa«

11 ZUM WEINEN SCHÖN

Angela Denoke singt die Feldmarschallin
in »Der Rosenkavalier«

12 FÜNFZIG JAHRE OPERNHAUS AM OFFENBACHPLATZ

8 GIULIO CESARE IN EGITTO

10 VORSCHAU AUF DIE SPIELZEIT 2007/08

14 LE NOZZE DI FIGARO

15 GEFRAGT

Leandro Fischetti

16 SPIELPLAN

April bis Juni 2007

18 BILLY BUDD

20 AUSSENANSICHT

Der Chemiker Joachim Telser

21 KINDEROPER

Die Schließerrinnen Ana Maria Aguilera
und Cemile Alasan über ihre jungen
Besucher

22 AUFGESCHNAPPT

26 DRITTE KÖLNER OPERNGALA

zugunsten der Deutschen Aids-Stiftung

27 GÜRZENICH-ORCHESTER KÖLN

31 IMPRESSUM

EDITORIAL



Wertes Publikum,

in der *Kölnischen Zeitung* vom 25. Juli 1859 hieß es, dass »in der
Regel kein Theatergebäude länger als 30 Jahre stehe«. Das in der
Domstadt hatte nämlich gerade wieder einmal gebrannt. Dieses
Risiko war damals groß, denn man beleuchtete die Szenerie ja
noch mit offenen Flammen!

Im wilhelminisch-prächtigen Opernhaus am Habsburgerring
wurde im vorigen Jahrhundert immerhin über vierzig Jahre
gespielt. Der Brand, dem es zum Opfer fiel, war auch nicht im
Theater selbst gelegt worden... Erst kurz zuvor war nahe dem
heutigen Standort der Bühnen Köln das Schauspielhaus an der
Glockengasse zerbombt worden, dem wenigstens siebzig Jahre
vergönnt gewesen waren. Für ein repräsentatives großstädti-
sches Theater ist das allerdings auch noch kein Alter.
Das heutige Opernhaus am Offenbachplatz, das Sie seit einem
halben Jahrhundert (siehe Seite 12) besuchen können, hat nun
aber gute Chancen, eines Tages der am längsten dienende
Kölner Theaterbau zu werden, denn die beschlossene General-
sanierung wird es ab 2009 für weitere Jahrzehnte in den dafür
nötigen Stand setzen.

Bleiben Sie »Ihrem Opernhaus« also in den kommenden beiden
Spielzeiten treu, und auch danach, solange wir in einem Aus-
weichquartier spielen, um Sie nach drei Renovierungs-Jahren in
neuem Glanz wieder willkommen zu heißen.

Das wünscht sich und Ihnen

Ihr

Christoph Schwandt
Chefdramaturg

Im Frühjahr stehen Entscheidungen an!

Die Weitsicht, sowie die richtige Einschätzung
des Immobilienvermögens, muss mit den richtigen
Kontakten kombiniert werden.

Ihr Ansprechpartner:
Dipl.-Kfm. J. H. Kratzke
Fon: 0221.660 65-15



IMMOBILIEN VERTRIEB
KÖLN®

Neumarkt · Bobstrasse 22 · 50676 Köln
Fon 0221.660 65-0 · Fax 0221.660 65-10

www.ImmobilienVertriebKoeln.de

Westdeutsche Konzertdirektion · Obenmarspforten 7-11 · 50667 Köln
Infos unter: Tel.: 02 21 / 2 58 10 17 · Fax: 02 21 / 2 57 89 49 · info@wdk-koeln.de

PREMIERE



Leoš Janáček

JENŮFA

Oper in drei Akten
Text vom Komponisten
nach dem Schauspiel von
Gabriela Preissová
In tschechischer Sprache mit
deutschen Übertiteln

Premiere: 28. April 2007 um 19.30 Uhr

Weitere Vorstellungen am 30. April, 4., 6., 11., 13., 16., 18. und 20. Mai 2007

(JEJÍ PASTORKYŇA/IHRE STIEFTOCHTER)

Musikalische Leitung:
Markus Stenz/Enrico Delamboye
Inszenierung: Katharina Thalbach
Bühne: Momme Röhrbein
Kostüme: Angelika Rieck
Licht: Hans Toelstede
Chor: Andrew Ollivant

Die alte Buryja: Yvona Skvárová · Laca Klemeň: Ray M. Wade jr. ·
Števa Buryja: Hans-Georg Priese · Die Küsterin Buryja: Dalia
Schaechter · Jenůfa, ihre Stieftochter: Orla Boylan · Altgesell: Adrian
Fisher · Dorfrichter: Timm de Jong · Seine Frau: Andrea Andonian ·
Karolka: Katharina Leyhe/Ausrine Stundyte · Eine Magd: Raika
Maier · Barena: Anita Watson · Jano: Petra Baráthová

Chor der Oper Köln · Gürzenich-Orchester Köln

4. und 5. Mai, Karl Rahner Akademie Köln
SEMINAR ZU »JENŮFA«

Mit: Mit Katharina Thalbach, Markus Stenz
und Hilary Griffiths

Leitung: Dr. Hans-Gerhard Neugebauer

In Zusammenarbeit mit der Oper Köln und
der Theatergemeinde Köln · Informationen
unter www.karl-rahner-akademie.de oder
Tel.: 0221/801078-0

JENŮFA

Ihr Charme und die Berliner Schnauze lassen einen nicht vermuten, dass Katharina Thalbach Scheu haben könnte, über ihre Arbeit zu sprechen. Dreimal frage ich nach einem Interviewtermin, beim vierten Mal klappt's – unter der Voraussetzung, dass wir über alles reden, nur nicht über ihre »Jenüfa«-Inszenierung. Versprochen.

»Die Musik ist das Gesetz.«

KATHARINA THALBACH



Frau Thalbach, Sie sind seit drei Wochen in Köln. Wie laufen die Proben?

Katharina Thalbach: Viele der Sängerinnen und Sänger hier wie Dalia Schaechter und Orla Boylan haben großes schauspielerisches Potential – mit denen kann ich arbeiten wie mit Schauspielern, auch mal etwas ausprobieren. Und sie machen selbst Vorschläge, die auch mal in eine ganz andere Richtung gehen, als ich selbst denke. Darauf lasse ich mich gerne ein, man merkt ja, ob etwas funktioniert, wenn man unten am Regiepult sitzt. Wir schauen gemeinsam, wie sich das entwickelt. Was ich mir ausgedacht habe, ist nicht unbedingt Gesetz. Und was wir auf der Bühne machen, muss schon etwas mit den Persönlichkeiten der Darsteller zu tun haben. Deshalb finde ich die Doppel- und Dreifachbesetzungen in der Oper schwierig. Das sind ja keine Roboter.

Das heißt, eine Operninszenierung muss so offen sein, dass sie auch mit unterschiedlichen Darstellern funktionieren kann.

Katharina Thalbach: Ja, aber ich kann während des Inszenierens so nicht denken. Die Figuren sind für mich genau diese Sänger und keine anderen. Das gehört denen, und in die verliebe ich mich auch. Dann will ich auch keine anderen sehen!

Eine Umbesetzung würden Sie sich gar nicht anschauen wollen?

Katharina Thalbach: Das tut mir weh, das muss ich ehrlich sagen. Natürlich kann man auch angenehm überrascht werden, wenn man mit jemandem aus der ersten Besetzung nicht ganz glücklich war. Aber ich hatte immer Glück bei meinen Operninszenierungen.

Das heißt, da wächst etwas Individuelles, Spezielles in der Probenarbeit.

Katharina Thalbach: Ja, das ist ein Kosmos für sich. Gerade in der Anfangsphase macht es mich irrsinnig nervös, wenn da so viele Leute herumsitzen und darauf warten, dass ich ihnen sage wie's geht. Proben ist für mich ein intimer Prozess, das ist wie im Schlafzimmer. Da muss man sich langsam wie beim Liebesakt aneinander annähern, abwarten, wann kommt die Gänsehaut. – Und da sollen natürlich nicht so viele Leute zukucken!



Wie ist das, wenn der Dirigent dazukommt – der führt ja sozusagen auch Regie, für den musikalischen Teil. Beim Schauspiel haben Sie alles alleine in der Hand.

Katharina Thalbach: Bisher habe ich immer einen Konsens gefunden. In den besten Fällen bin ich mit dem Dirigenten zwei Tage in Klausur gegangen und er hat mir die Oper erklärt – oder besser gesagt, die Musik. Da kann ich genau fragen, wie dies und das und jenes zusammenhängt, und das in meinen Klavierauszug schreiben, und dann werden diese Noten-Hieroglyphen für mich auf einmal lesbar – großartig! Ich versuche immer, mit den Gesetzmäßig-

keiten der Musik mitzugehen, und natürlich lasse ich die Sänger nicht an einer schweren Stelle auf dem Kopf stehen oder stelle sie hinter eine Wand.

Ist das Ihre Sorge? Nicht mit der Musik mitzugehen? Sie kommen ja vom Schauspiel.

Katharina Thalbach: Nein, eigentlich ist die Arbeit mit Musik eine Erleichterung – die Musik ist das Gesetz. Bestimmte Dinge sind einfach nicht möglich, weil die Musik den Zeitablauf bestimmt. Also muss ich dem folgen und schauen, was geht innerhalb einer bestimmten Spanne. Ich bin da in einem Korsett, das finde ich spannend. – Manchmal ist Freiheit ja irrsinnig anstrengend; wenn man machen kann, was man will. Es ist gut, wenn das nicht immer geht.

Das fordert einen heraus.

Katharina Thalbach: Ja, einerseits. Aber man kann sich bei der Musik auch eben auf etwas verlassen. Beim Sprechtheater muss man ja seine eigene Musik machen. Da arbeite ich anders, da spiele ich viel mehr vor. Ich bin Schauspielerin, das ist mein Weg, mich verständlich zu machen. Beim Theater gehe ich auch so genau an die Sprache, dass die Schauspieler verrückt werden, weil sie ja immer meinen, Betonung und Tempi seien ihre Privatsache. Das finde ich nicht, ich komme aus einer Schule, wo die Regisseure sehr stark waren im Umgang mit Sprache, wo die Sprache eine eigene Musik ergab. Die ist in der Oper eben vorgegeben, und das finde ich großartig.

Sie haben bis jetzt »Don Giovanni«, »Das schlaue Fuchslein«, »Orpheus in der Unterwelt«, »Salome« und »Hänsel und Gretel« inszeniert.

Was bestimmt ihre Auswahl?

Katharina Thalbach: Nichts Bestimmtes. Wenn ich eine Anfrage bekomme, höre ich mir die Oper ein paar Mal an, und entscheide dann – inszenieren geht nur, wenn da bei mir Bilder aufsteigen und mich das Stück oder eine bestimmte Figur emotional fesseln. Ich schaue mir das Stück aber auf keinen Fall vorher an.

Warum nicht?

Katharina Thalbach: Entweder ist die Inszenierung ganz toll, dann denke ich: Warum ist Dir das nicht eingefallen? Dann schäme ich mich zu klauen. Wenn ich etwas genau so inszeniere, weil es gut ist, und habe es vorher nicht gesehen, dann habe ich kein schlechtes Gewissen. Oder eine Inszenierung ist schlecht, dann verdirbt mir das den Spaß am Stück.

Warum tun Sie sich als Schauspielerin und Schauspielregisseurin überhaupt den Riesenoperntapparat an?

Katharina Thalbach: Wegen der Musik. Ich muss ja immer heulen bei bestimmten Stellen. Und ehrlich: das frage ich mich beim Inszenieren, auch beim Schauspiel, immer. Dagegen kommt mir selber Spielen wie Ferien machen vor. Beim Inszenieren fühlt man sich für alles verantwortlich. Wenn irgendetwas schief geht, denke ich, das ist alles meine Schuld. Das schlaucht mich schon.

Und beim Spielen?

Katharina Thalbach: Da kann ich die Verantwortung abgeben: Da ist ja der Idiot da unten am Regiepult schuld, mein Zeug mache ich schon. – Aber hier bin halt ich der Idiot! *Interview: Johannes Hirschler*

PREMIERE



Kristina Wahlin
ist Julius Cäsar

Georg Friedrich Händel

GIULIO CESARE IN EGITTO

(JULIUS CÄSAR IN ÄGYPTEN)

Premiere am
26. Mai 2007 um 19.00 Uhr
Weitere Vorstellungen am
28. Mai und am 2., 7., 9., 10.,
14. und 17. Juni 2007

Dramma per musica in drei Akten
Libretto von Nicola Francesco Haym nach Giacomo Francesco Bussani
In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln
Eine Produktion der Hamburgischen Staatsoper

Musikalische Leitung:
Christopher Moulds
Inszenierung: Karoline Gruber
Bühne: Thilo Reuther
Kostüme: Henrike Bromber
Licht: Hans Toelstede

Giulio Cesare: Kristina Wahlin · Curio: David
Pichlmaier · Cornelia: Susanne Schaeffer · Sesto:
Viola Zimmermann · Cleopatra: Iride Martinez ·
Tolomeo: Martin Wölfel · Achilla: Leandro
Fischetti · Nirena: Raika Maier

Gürzenich-Orchester Köln

Liebe in Zeiten des Krieges

Julius Cäsar, Roms wohl berühmtester Imperator, zieht in Ägypten ein. Dorthin ist er seinem Widersacher Pompeius gefolgt, um ihm den vernichtenden Schlag zuzufügen. Im Kampf um Ägyptens Herrschaft wird Cäsar nun zum Spielball der königlichen Geschwister Ptolemäus und Kleopatra. Ptolemäus räumt Pompeius aus dem Weg und erhofft sich dafür Dank. Kleopatra jedoch vermag es, Cäsar zielsicher zu umgarnen. Das größte Liebespaar des politischen Weltgeschehens? »Um nicht nur Ägypten, sondern eine Welt zu erobern«, sagt Cäsar, »genügt allein die Kühnheit meines Herzens.« Dabei aber muss das Herz wohl auf der Strecke bleiben. Komisch, bedrohlich und sinnlich erzählt Karoline Gruber die Geschichte um die ägyptische Königin und den römischen Feldherren. Im Spiel von Macht und Verführung zeigt sich die erstaunliche Gleichzeitigkeit von Leben und Tod. In den vergangenen Jahren arbeitete die Regisseurin an der Hamburgischen Staatsoper, wo ihre Inszenierung von »Giulio Cesare« zuerst herauskam, an der Oper Bonn, an der Berliner Staatsoper Unter den Linden, an der Semperoper in Dresden sowie an der Wiener Staatsoper.

»Auch ohne plakative Zeigefingerhinweise ist der Hintersinn der politischen Parabel unmissverständlich: dass einem Sieg im Krieg das Verhängnis folgt.«

Frankfurter Allgemeine Zeitung

Karoline Gruber geht »einen ganz eigenen, einen ganz cleveren Regie-Weg: Zuerst wird auf Pointe-komm-raus gealbert und überdreht. Dann auf Gedeih und Verderb geliebt. Im dritten Akt ohne Wenn und Aber geläutert. Die Katharsis kommt spät, aber gewaltig.«

Hamburger Abendblatt

»Ein Opernabend in Deutschland. Ein Triumph. Grandiose Musik und eine grelle Geschichte von Liebe, Sex, Verrat, politischer Ranküne ... Kampf der Kulturen auf der Bühne zwischen Römern und Ägyptern.«

Die Zeit

»Kulturen müssen nicht aufeinander prallen. Sie können auch miteinander spielen. Sie müssen nicht bedrohlich auftrumpfen, sondern können sich so viel Zeit lassen, bis hinter der Maske des komödiantischen Miteinanders der Ernst der Lage erkennbar wird.«

Süddeutsche Zeitung

Das Bühnenbild stammt von Thilo Reuther, die Kostüme entwarf Henrike Bromber, die für diese Arbeit von der Zeitschrift *Opernwelt* zur Kostümbildnerin des Jahres nominiert worden war. Der Dirigent Christopher Moulds hat sich u. a. an der Bayerischen Staatsoper mit Barockopern einen Namen gemacht. Kristina Wahlin begibt sich für die Titelpartie in die Maske des Julius Cäsar und Iride Martinez kehrt als Kleopatra an die Oper Köln zurück. *ob*

Sonntag, 20. Mai, 11.30 Uhr im Opernfoyer
EINFÜHRUNGSMATINÉE ZU »GIULIO CESARE IN EGITTO«

Mit der Regisseurin Karoline Gruber u.a.
Eintritt frei

Montag, 4. Juni, 19.30 Uhr im Opernfoyer
OPER INTERN – WER HAT DIE HOSEN AN?

Der Countertenor Martin Wölfel und die Mezzosopranistin Viola Zimmermann im Gespräch über Hosenrollen und Rollenklischees. Mit einem musikalisch-barocken Programm. Eine Veranstaltung der Theatergemeinde e.V. in Zusammenarbeit mit der Oper Köln. Eintritt: 7,00 €

Vorschau auf die Spielzeit 2007/2008

07

08

PREMIEREN

LE NOZZE DI FIGARO
Wolfgang Amadé Mozart
ML: Markus Stenz · R: Christian von Götz
Premiere: 29. September 2007

DER FREISCHÜTZ
Carl Maria von Weber
ML: Enrico Delamboye · R: Michael Heinicke
Premiere: 20. Oktober 2007

L'ITALIANA IN ALGERI
Gioacchino Rossini
ML: Enrico Delamboye · R: Jean-Pierre Ponnelle
Premiere: 17. November 2007

ROTTER
Torsten Rasch
ML: Enrico Dovico · R: Katharina Thalbach
Uraufführung: 23. Februar 2008

TANNHÄUSER
Richard Wagner
ML: Markus Stenz · R: Jasmin Solfaghari
Premiere: 15. März 2008

KÁT'A KABANOVÁ
Leoš Janáček
ML: Markus Stenz · R: Robert Carsen
Premiere: 19. April 2008

UN BALLO IN MASCHERA
Giuseppe Verdi
ML: Enrico Dovico · R: José Cura
Premiere: 17. Mai 2008

REPERTOIRE

GIULIO CESARE IN EGITTO
JENŮFA

CAVALLERIA RUSTICANA/
PAGLIACCI

HÄNSEL UND GRETEL

HOFFMANNS ERZÄHLUNGEN

FIDELIO

DIE FLEDERMAUS

TURANDOT

GASTSPIEL

CAPRICCIO
Richard Strauss
Koproduktion mit dem
Edinburgh International Festival
ML: Markus Stenz · R: Christian von Götz
28. und 30. August sowie 1. September
2007 in Edinburgh

KINDEROPER IN DER YAKULT-HALLE

PREMIERE

DER GESTIEFELTE KATER
Xavier Montsalvatge
ML: Siro Battaglin · R: Eike Ecker
Premiere: 26. Januar 2008

REPERTOIRE

DIE FEEN

MAROUF, DER SCHUSTER
VON KAIRO

DAS KIND UND DER ZAUBERSPUK

DIE PRINZESSIN AUF DER ERBSE

Angela Denoke als Feldmarschallin

Zum Weinen schön

»Die Zeit, die ist ein sonderbar Ding. Wenn man so hinlebt, ist sie rein gar nichts. Aber dann auf einmal, da spürt man nichts als sie.« In ihrem berühmten Monolog sinnt die Feldmarschallin Fürstin Werdenberg zart über die Vergänglichkeit nach. Sie erzählt davon ihrem blutjungen Liebhaber, dem Grafen Octavian, der sich, gesandt mit einer silbernen Rose als Brautwerber für den Baron Ochs, alsbald schon selbst in diese Braut verliebt. »Sind halt aso, die jungen Leut'!« meint am Ende der Brautvater. »Ja, ja«, erwidert lakonisch die Marschallin und überlässt den Rosenkavalier Octavian und das Mädchen Sophie ihrem Glück.

Als Marschallin ist nun in Köln eine der großen Sängerinnen unserer Zeit zu erleben. Angela Denoke verkörpert diese Partie mittlerweile weltweit, an der Metropolitan Opera in New York, an der Berliner Staatsoper, an der Semperoper in Dresden, an der Wiener Staatsoper. Die österreichische Zeitschrift *News* jubelte: »Eine Marschallin wie Angela Denoke, mit herrlicher Stimme, stilistisch und idiomatisch makellos, am Ende des ersten Aktes bis zu Tränen bewegend, hat man seit der della Casa und der Jurinac nicht gehört.«

Angela Denoke stammt aus Stade bei Hamburg und absolvierte ihr Studium an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Nach einem ersten Engagement in Ulm folgten vier Jahre an der Staatsoper Stuttgart, wo sie u. a. als Eva (»Die Meistersinger von Nürnberg«), Lisa (»Pique Dame«), Marie (»Wozzeck«), Agathe (»Der Freischütz«), Sieglinde (»Die Walküre«) und Marschallin (»Der Rosenkavalier«) zu hören war. Mit der Marschallin gab sie 1997 schließlich ihr Debüt an der Wiener Staatsoper und war im selben Jahr als Marie erstmals bei den Salzburger Festspielen zu erleben. Dort verkörperte sie ein Jahr später die Titelpartie in der legendären »Kát'a Kabanová«-Inszenierung von Christoph Marthaler. Heute gastiert Angela Denoke als Venus und Elisabeth (»Tannhäuser«), Sieglinde, Kundry (»Parsifal«), Marietta/Marie (»Die tote Stadt«), Leonore (»Fidelio«), Tatjana (»Eugen Onegin«), Jenůfa, Arabella und Salome an den großen Häusern in Wien, Berlin, München, Hamburg, Dresden, Paris, Amsterdam, San Francisco, New York und Chicago. ob



Richard Strauss

DER ROSENKAVALIER

Komödie für Musik in drei Aufzügen von Hugo von Hofmannsthal
Wiederaufnahme am 1. Juni 2007 um 18.30 Uhr
Weitere Vorstellungen am 3., 6., 8. und 20. Juni 2007

Musikalische Leitung:
Enrico Dovico
Nach einer Inszenierung von
Günter Krämer
Bühne: Jürgen Bäckmann
Kostüme: Falk Bauer
Licht: Manfred Voss
Chor: Andrew Ollivant

Chor der Oper Köln
Mädchen und Knaben der
Chöre am Kölner Dom
Gürzenich-Orchester Köln

Die Feldmarschallin Fürstin Werdenberg: Angela Denoke · Baron Ochs auf Lerchenau: Reinhard Dorn · Oktavian: Regina Richter · Herr von Faninal: Mark Morouse · Sophie: Claudia Rohrbach · Jungfer Marianne Leitmetzerin: Machiko Obata · Valzacchi: Johannes Preißinger · Annina: Andrea Andonian · Polizeikommissar: Ulrich Hielscher · Haushofmeister bei der Feldmarschallin: Werner Sindemann · Haushofmeister bei Faninal/Ein Wirt: Alexander Fedin · Ein Notar: Orlando Mason · Ein Sänger: Ray M. Wade jr. · Eine Modistin: Insun Min · Ein Tierhändler: Andrés Felipe Orozco-Martínez · Drei adlige Waisen: Petra Baráthová, Anita Watson, Raika Maier

Ausrine Stundyte in »La cifra«



50 Jahre Opernhaus am Offenbachplatz

Donnerstag, 31. Mai 2007, 19.00 Uhr im Opernhaus

FESTAKT ZUM JUBILÄUM

Solistinnen und Solisten der Oper Köln
Gürzenich-Orchester Köln
Musikalische Leitung: Markus Stenz

Mit Musik von Wolfgang Amadé Mozart, Richard Wagner,
Carl Maria von Weber und Leonard Bernstein

Vor fünfzig Jahren, am 18. Mai 1957, wurde das Opernhaus am Offenbachplatz festlich seiner Bestimmung übergeben. Der von Wilhelm Riphahn (1889 – 1963) entworfene Bau war ein Bekenntnis zur städtebaulichen Moderne. Die erste Premiere war eine Neuinszenierung des »Oberon« von Carl Maria von Weber. Schon wenige Wochen nach der Einweihung wurde Wolfgang Fortners »Bluthochzeit« im neuen Kölner Opernhaus uraufgeführt. Den Festvortrag zum Jubiläum hält der Präsident des Bundes Deutscher Architekten Kaspar Kraemer. Grußworte sprechen Oberbürgermeister Fritz Schramma und Dr. Christoph Dammann.

Mittwoch, 9. Mai 2007, 19.30 Uhr im Rangfoyer

EIN HALBES JAHRHUNDERT OPER

Prof. Joachim Herz im Gespräch mit
Christoph Schwandt
Musik von Giacomo Puccini und Franz Lehár
Ausrine Stundyte, Sopran · N.N., Klavier

Joachim Herz (Jahrgang 1924) ist einer der bedeutendsten deutschen Musiktheaterregisseure, der vor allem die Opernhäuser von Leipzig und Dresden nachhaltig prägte. 1957 arbeitete er in Köln und erlebte am 18. Mai den Festakt mit Bundeskanzler und Alt-Oberbürgermeister Konrad Adenauer zur Eröffnung des neuen Opernhauses mit.

Eintritt 7,00 €



Joachim Herz

Mittwoch, 23. Mai 2007, 19.30 Uhr im Rangfoyer

IM »BAYREUTH DES WESTENS« - SIEGFRIED WAGNER AM »SCHLAGETER-PLATZ«

Peter P. Pacht, Siegfried-Wagner-Experte, im Gespräch mit
Christoph Schwandt
Ausschnitte aus Opern von Siegfried Wagner
N.N., Gesang · N.N., Klavier

1933 wurde mit Alexander Spring ein bekennender Nationalsozialist Kölner Generalintendant. Er setzte sich sehr für das Werk seines Mentors, Richard Wagners Sohn Siegfried (1869-1930), ein. Gleich im Dezember 1933 sorgte er für die noch ausstehende Uraufführung von Siegfried Wagners »Heidenkönig«. Das damalige Opernhaus stand nahe dem heutigen Rudolfplatz, der 1933 nach dem nationalsozialistischen »Märtyrer« Albert Leo Schlageter benannt worden war. Es wurde 1944 zerstört und die Ruine am Habsburgerring später beseitigt.

Eintritt 7,00 €



Das alte Opernhaus am Schlageterplatz

Mittwoch, 30. Mai 2007, 19.30 Uhr im Rangfoyer

»STIMMGLANZ IM NEUEN HAUS« - GROSSE SÄNGERINNEN UND SÄNGER AM OFFENBACHPLATZ 1957-1980

Präsentation einer Doppel-CD des Labels RELIEF in Zusammenarbeit mit Sonimex (Sankt Gallen) und dem WDR

Aufnahmen mit Edith Gabry, Liselotte Hammes,
Edda Moser, Felicia Weathers, Werner Hollweg,
Zoltan Kelemen, Claudio Nicolai u. v. a.

Eintritt frei

Mittwoch, 13. Juni 2007, 19.30 Uhr im Rangfoyer

WOLFGANG FORTNER (1907-1987) »BLUTHOCHZEIT«

Präsentation der CD-Erstveröffentlichung eines Live-Mitschnitts der Uraufführung dieser Oper nach dem gleichnamigen Bühnenstück Federico García Lorcas, die am 8. Juni 1957 im neuerbauten Kölner Opernhaus stattfand. Fortners »Bluthochzeit« markierte den Beginn der Karriere des Komponisten als eine der prägenden Figuren der neuen Oper im Nachkriegsdeutschland.

In Anwesenheit von Anita Westhoff-Wand, der Witwe des Uraufführungsdirigenten Günter Wand · In Zusammenarbeit mit haenssler CLASSIC · Eintritt frei



Uraufführung von »Bluthochzeit«

Wolfgang Amadé Mozart

LE NOZZE DI FIGARO

(DIE HOCHZEIT DES FIGARO)

Commedia per musica von Lorenzo Da Ponte
In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Premiere am 29. September 2007 um 19.00 Uhr.
Weitere Vorstellungen am 3., 5., 7., 12., 14. und 28.
Oktober, am 3., 9., 11., 23. und 29. November sowie
am 6. Dezember 2007

Musikalische Leitung:
Markus Stenz/Enrico Delamoye
Inszenierung: Christian von Götz
Bühne und Kostüme: Julia Hansen
Licht: Hans Toelstede
Chor: Andrew Ollivant

Chor der Oper Köln
Gürzenich-Orchester Köln

Graf Almaviva: Kevin Short · Gräfin Almaviva:
Orla Boylan/Kari Postma · Susanna: Claudia Rohrbach ·
Figaro: Leandro Fischetti · Cherubino: Kristina Wahlin ·
Marcellina: Viola Zimmermann/Andrea Andonian ·
Bartolo: Daniel Henriks · Basilio: Hauke Möller/Johannes
Preißinger · Don Curzio: Andrés Felipe Orozco-Martínez ·
Barbarina: Julia Giebel · Antonio: Dieter
Schweikart/Anthony Sandle

6. Mai 2007 um 15.00 Uhr
im Bürgerzentrum Ehrenfeld

MIT FIGARO IM VEEDL

Klavier: Rupert Burleigh. Mit Leandro Fischetti,
Petra Baráthová, Anita Watson, David Pichlmaier,
Raika Maier und Hauke Möller

23. September 2007 um 11.30 Uhr
im Opernfoyer – Eintritt frei

EINFÜHRUNGSMATINÉE

mit GMD Markus Stenz, Regisseur
Christian von Götz u. a.

Noch vor der Sommerpause wird die erste Premiere der
kommenden Spielzeit vorbereitet: »Le nozze di Figaro«
(Die Hochzeit des Figaro), Wolfgang Amadé Mozarts
glanzvolle opera buffa über das Aufbegehren gegen
bestehende Herrschaftsverhältnisse.

Mozarts toller Tag

In den Werkstätten wird bereits auf Hochtouren gearbeitet,
um rechtzeitig das Bühnenbild und die Kostüme nach den
Plänen von Julia Hansen fertigzustellen. Der Regisseur Chris-
tian von Götz feilt an einem ausgetüftelten Plan für das tur-
bulente Durcheinander dieser Komödie. Und der brasiliani-
sche Bariton Leandro Fischetti, nach zwei Jahren im Opern-
studio nun seit einem Jahr fest im Ensemble, bereitet sich
auf seine erste Titelpartie im großen Haus vor. Er wird Figaro
verkörpern, den Kammerdiener des Grafen Almaviva, der sei-
nem Herrn grimmig den Kampf ansagt. Denn dieser Graf will
sich Figaros Braut Susanna für eine Liebesnacht kaufen und
damit die bevorstehende Hochzeit hintertreiben.

»Da schmeißt er mich zur thüre hinaus«, schrieb Mozart
am 13. Juni 1781 an seinen Vater, »und giebt mir einen tritt
im hintern. – Nun, das heisst auf teutsch, daß Salzburg
nicht mehr für mich ist; ausgenommen mit guter gelegen-
heit dem H. grafen wieder ingleichen einen tritt im arsch
zu geben, und sollte es auf öffentlicher gasse geschehen.« –
Der Ingrim gegen Hofschranzen und die Arroganz des
Adels saß bei Wolfgang Amadé Mozart tief. Er selbst soll es
gewesen sein, der Lorenzo Da Ponte die Vertonung von
Beaumarchais' vorrevolutionärer Komödie »La folle journée
ou Le mariage de Figaro« (Der tolle Tag oder Die Hochzeit
des Figaro) vorgeschlagen hatte. Deren Aufführung war in
Paris ebenso verboten wie in Wien. Und doch gelang es,
von Kaiser Joseph II. das Einverständnis für die Komposi-
tion der Oper zu erhalten, in der die Revolte letztlich musi-
kalisch zu hören war, wie die *Wiener Realzeitung* nach der
Uraufführung am 1. Mai 1786 bemerkte: »Was in unsern
Zeiten nicht erlaubt ist, gesagt zu werden, wird gesungen.«

.....
»Will der Herr Graf den Tanz
mit mir wagen!«
.....

»Will der Herr Graf den Tanz mit mir wagen ...!« Mit
Mozartscher Aufsässigkeit wird Leandro Fischetti als
Kammerdiener Figaro dem Grafen Almaviva ganz unmiss-
verständlich drohen. Die Premiere von »Le nozze di Figaro«
findet zwar erst im September statt, aber Leandro Fischetti
bereitet seit fast einem Jahr dieses Rollendebüt vor. Die
Hauptrolle erfordert von einem Sänger das genaue Stu-
dium seiner Partie sowie eine sorgsame Einteilung der
Kräfte über diesen vieraktigen Opernabend. ob



GEFRAGT

LEANDRO
FISCHETTI

Der in São Paulo (Brasilien) geborene Bariton stu-
dierte Gesang am Kunstinstitut der dortigen Staat-
lichen Universität und später an der Staatlichen Hoch-
schule für Musik Karlsruhe. Von 2004 bis 2006 war er
Mitglied des Kölner Opernstudios und sang neben vielen Rol-
len in der Kinderoper immer wieder im großen Haus Partien wie
Moralès in »Carmen« oder Haraschta in »Das schlaue Fuchslein«.
Seit der Spielzeit 2006/2007 gehört er dem Ensemble der Oper
Köln an, wo er bereits als Sandrino in »La cifra«, als Vater in
»Hänsel und Gretel« sowie zuletzt als Schaunard in »La bohème«
auf sich aufmerksam gemacht hat.

»Seit drei Jahren lebe ich mit meiner Familie in Köln. Die Stadt
gefällt mir sehr, hier fühle ich mich zu Hause. Das kommt wahr-
scheinlich daher, weil die Kölner gutgelaunte und kontaktfreudige
Menschen sind. Zurzeit wohnen wir in der Altstadt, ganz in
der Nähe des Rheins. Das Wasser ist mir wichtig. Als Brasilianer
vermisse ich das Meer und die Sonne. Deshalb gehen wir, sobald
das Wetter schön wird, am Rhein spazieren. Manchmal sogar
zwischen den Proben. Das hilft mir, mich zu entspannen und
gibt mir neue Kraft.

Der Alltag in der Oper erfüllt mich völlig. Den ganzen Tag bin ich
umgeben von Musik und netten Kollegen. Meine Lehrerin sagte
mir einmal: »Es ist der schwierigste Beruf der Welt, aber dafür
auch der schönste.« Das stimmt! Viele Menschen können sich nicht
vorstellen, wie die Arbeit in der Oper aussieht. Einmal wurde ich
sogar gefragt, was ich denn »hauptberuflich« mache. Ein anderes
Mal, als ich einem Taxifahrer gesagt habe, ich sei Opernsänger,

erwiderte er: »Noch einer, der nicht arbeiten
will.« Ich finde das sehr lustig. Wenn er wüsste ...
Letzte Woche waren Freunde in einer Vorstellung
von »La bohème«, und sie waren erstaunt, als ich
ihnen erzählt habe, dass wir für die Wiederaufnahme
knapp drei Wochen szenisch geprobt hatten. Scherzend sagte
ich: »Wir sind eben Profis.« Sie waren begeistert!

Manchmal denke ich zurück, wie ich zum Operngesang
gekommen bin. Mit Sechzehn sang ich in einer Rockband in
der Schule. Wir spielten Stücke von Bands wie U2, Led Zeppel-
in, Nirvana und Iron Maiden. Und weil ich ständig heiser
war, nahm ich bei einer Opernsängerin Gesangsunterricht.
Sie hat mir meine ersten Karten für eine Operaufführung
geschenkt. Es war »Il trittico« von Puccini. Ein unvergessliches
Erlebnis. Die Musik Puccinis hat mich sehr tief berührt. Und
sie tut es immer noch. Als Schaunard in »La bohème« muss
ich jedes Mal weinen, wenn Mimì stirbt.

Privat bin ich eher ein ruhiger Mensch und genieße die Zeit,
die ich mit meiner Familie verbringe. Meine Frau Katrin ist
auch Opernsängerin und hat viel Verständnis für den Beruf.
Deshalb kann ich auch zuhause üben, wenn mir danach ist.
Unsere zweijährige Tochter Carolina ist sehr musikalisch und
lernt alle meine Partien mit. Sie liebt es, Melodien nachzu-
singen. Dann sagt sie: »Singen, gut.« Wenn ich mich vor einer
Vorstellung von ihr verabschiede, sage ich: »Papa geht arbei-
ten.« Und sie antwortet mit einer Gesangsübung: »La, la, la.«
Es wäre sicher schön, wenn sie auch Sängerin würde.«

SPIELPLAN DER OPER KÖLN

April bis Juni 2007

Szene aus »Die Liebe zu den drei Orangen«

LEOŠ JANÁČEK

★ JENŮFA

Stenz/Delamboyne · Thalbach · Röhrbein · Rieck · Ollivant
Besetzung: Škvárnová · Wáde jr. · Priese · Schaechter · Boylan · Fisher · de Jong · Andonian · Leyhe/Stundyte · Maier · Watson · Baráthová
Premiere 28.4. / 30.4. / 4.5. / 6.5. (18.00 Uhr) / 11.5. / 13.5. (16.00 Uhr) / 16.5. / 18.5. / 20.5. (18.00 Uhr)

KARL RAHNER AKADEMIE KÖLN

SEMINAR ZU »JENŮFA«

Mit Katharina Thalbach, Markus Stenz und Hilary Griffiths · Leitung: Dr. Hans-Gerhard Neugebauer · www.karl-rahner-akademie.de
4.5. / 5.5.

SERGEJ PROKOFJEV

DIE LIEBE ZU DEN DREI ORANGEN

Delamboyne · Duncan · Hatley · Keegan-Dolan · Ollivant
Besetzung: Schweikart · Fedin · Boost · de Jong · Möller · Fischetti · Youn · Kwon · Maier · Obata · Min · Hielscher · Pichlmaier · Wählin · Orozco-Martínez · Mason
29. April (16.00 Uhr)

BENJAMIN BRITTEN

BILLY BUDD

Dovico · nach Decker · Gussmann · Ollivant
Besetzung: Nasrawi · Türk · von Duisburg · Youn · Collis · Schweikart · Preißinger · Krüper · Hielscher · Judson/Nkuna · Finke · Mason/N.N. · Pichlmaier · Schwarzer · Orozco-Martínez · Sandie · Sindemann · Knaben der Chöre am Kölner Dom
Wiederaufnahme 5.5. / 12.5. / 17.5. (16.00 Uhr) / 19.5. / 25.5. / 27.5. (16.00 Uhr)

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

★ GIULIO CESARE

Moulds · Gruber · Reuther · Bromber · Wilken
Besetzung: Wählin · Pichlmaier · Schaeffer · Zimmermann · Martínez · Wölfel · Fischetti · Maier
Premiere 26.5. (19.00 Uhr) / 28.5. (18.00 Uhr) / 2.6. (19.00 Uhr) / 7.6. (16.00 Uhr) / 9.6. (19.00 Uhr) / 10.6. (19.00 Uhr) / 14.6. (19.00 Uhr) / 17.6. (18.00 Uhr)

IM OPERNFOYER

EINFÜHRUNGSMATINÉE ZU »GIULIO CESARE«

Max. 250 Personen, keine Reservierungen, Eintritt frei
20. Mai (11.30 Uhr)

IM OPERNFOYER

OPER INTERN – WER HAT DIE HOSEN AN?

Martin Wölfel und Viola Zimmermann im Gespräch, mit musikalisch-barockem Programm.
4. Juni (19.30 Uhr)

RICHARD STRAUSS

DER ROSENKAVALIER

Dovico · nach Krämer · Bäckmann · Bauer · Ollivant
Besetzung: Denöke · Dorn · Richter · Morouse · Rohrbach · Obata · Preißinger · Andonian · Hielscher · Sindemann · Fedin · Mason · Wade jr. · Baráthová · Watson · Maier · Min · Orozco-Martínez
Wiederaufnahme 1.6. (18.30 Uhr) / 3.6. (16.00 Uhr) / 6.6. (18.30 Uhr) / 8.6. (18.30 Uhr) / 20.6. (18.30 Uhr)

AIDS-GALA

3. Kölner Operngala für die Deutsche AIDS-Stiftung
Musikalische Leitung: Markus Stenz
Besetzung: Ainhoa Arteta · Anna Bonitatibus · Jose Bros · Alfredo Daza · Helen Donath · Joseph Kaiser · Francesco Meli · Alexia Voulgaridou · Bernd Weikl · Gürzenich-Orchester Köln · Michael Hampe (Moderation)
16. Juni (19.10 Uhr)

SONDERTERMIN

KULTURSONNTAG AM 29. APRIL

IM OPERNFOYER

»FASCINATING RHYTHM« –

AMERICAN SONGS & AMERICAN BREAKFAST

Eintritt frei, Kosten für das Frühstück: 9,90 €

Klavier: Jens Bingert · Baráthová · Watson · Maier · Orozco-Martínez · Pichlmaier · Schwarzer · Mason
11.30 Uhr

KULTURSONNTAG AM 29. APRIL, 16.00 UHR

SERGEJ PROKOFJEV

DIE LIEBE ZU DEN DREI ORANGEN

Delamboyne · Duncan · Hatley ·

Keegan-Dolan · Ollivant

Besetzung: Schweikart · Fedin · Boost · de Jong · Möller · Fischetti · Youn · Kwon · Maier · Obata · Min · Hielscher · Pichlmaier · Wählin · Orozco-Martínez · Mason

Um 15.00 und 15.30 Uhr in der Yakult Halle führen Schüler der Elly-Heuss-Knapp-Ralschule in »Die Liebe zu den drei Orangen« ein.

KINDEROPER IN DER YAKULTHALLE

HANS LOFER

DES KAISERS NEUE KLEIDER

Bingert · Schuller · Kaffai · Arweiler

Besetzung: Mason · Pichlmaier · Baráthová · Maier ·

Orozco-Martínez · Schwarzer · Watson · Sindemann

30. April

RICHARD WAGNER

DIE FEEN

Bingert · Schuller · Möhle/Flügge · Conrad

Besetzung: Mason · Watson · Maier · Bastidas-Gamboa ·

Orozco-Martínez · Pichlmaier · Baráthová · Schwarzer · Sindemann

Premiere 28.5. / 31.5. / 1.6. (11.30 Uhr) / 2.6. /

6.6. (11.30 Uhr) / 7.6. (11.30 Uhr)

50 JAHRE OPERNHAUS AM OFFENBACHPLATZ

FESTAKT ZUM JUBILÄUM

Musikalische Leitung: Markus Stenz · Solistinnen und Solisten der Oper Köln · Gürzenich-Orchester Köln · Festvortrag: Kaspar Kraemer
31. Mai (19.00 Uhr)

RANGFOYER

EIN HALBES JAHRHUNDERT OPER

Prof. Joachim Herz im Gespräch mit

Christoph Schwandt

9. Mai (19.30 Uhr)

RANGFOYER

IM »BAYREUTH DES WESTENS«

Das Werk Siegfried Wagners im alten Opernhaus

am »Schlageter-Platz«

23. Mai (19.30 Uhr)

RANGFOYER

»STIMMENGLANZ IM NEUEN HAUS«

CD-Präsentation: Große Sängerinnen und

Sänger am Offenbachplatz 1957-1980

30. Mai (19.30 Uhr)

RANGFOYER

CD-PRÄSENTATION »BLUTHOCHZEIT«

In Anwesenheit von Anita Westhoff-Wand, der Witwe

des Uraufführungsdirigenten Günter Wand, u.a.

In Zusammenarbeit mit haenssler CLASSIC

13. Juni (19.30 Uhr)

Sofern nichts anderes angegeben ist, beginnen die Vorstellungen im Opernhaus um 19:30 Uhr.

BÜRGERZENTRUM EHRENFELD

MIT FIGARO IM VEEDEL

Klavier: Rupert Burleigh

Besetzung: Fischetti · Baráthová · Watson · Pichlmaier · Maier

6. Mai (15.00 Uhr)

Sofern nichts anders angegeben ist, beginnen die Vorstellungen in der Kinderoper um 15.00 Uhr.

WIEDERAUFNAHME



Szene aus »Billy Budd«

BILLY BUDD

»Unter der bunt gemischten Besetzung der *Indomitable* gab es mehrere auffallende und, trotz ihres untergeordneten Dienstgrades, höchst ausgeprägte Charaktere: Matrosen von jener ganz bestimmten Haltung, welche dauernde kriegerische Disziplin und häufige Schlachterfahrung selbst einem Durchschnittsmenschen zu geben vermögen. Als der »hübsche Matrose« spielte Billy Budd an Bord des großen Dreieckers fast die Rolle einer Dorfschönen, die aus ihrer stillen Provinz in das Kreuzfeuer hochgeborener eifersüchtiger Damen eines Hofstaates geraten ist. Indessen merkte er wenig von diesem Wechsel. Ebenso wenig merkte er, dass etwas an ihm war, was bei ein paar besonders hartgesottenen Blaujacken ein gewisses zweideutiges Lächeln hervorrief. (...) Billy Budd war ein Findling, wahrscheinlich heimlich geboren und offensichtlich von nicht unedler Herkunft. Sein adliges Blut war so deutlich spürbar wie bei einem Rennpferd. Er besaß übrigens keinen scharfen Verstand und schon gar nichts von der Klugheit der Schlange, war aber darum keine reine Taube, sondern hatte jene gewisse Helligkeit und natürliche Gradheit eines gesunden Menschenkindes, das noch kaum von dem fragwürdigen Apfel der Erkenntnis gekostet hat.«

Aus der Erzählung »Billy Budd« von Herman Melville

Benjamin Britten's Oper erzählt von den Intrigen auf einem Kriegsschiff, denen ein junger, in seiner Sprache gehemmter Matrose zum Opfer fällt. Ungerechterweise der Meuterei angeklagt, bleibt Billy Budd in ohnmächtiger Wut nur ein tödlicher Faustschlag zu seiner Verteidigung. Der von seiner Unschuld überzeugte Kapitän verurteilt ihn dennoch zum Tod. In »Billy Budd« wird nun erstmals Miljenko Turk in der Titelpartie zu erleben sein. »Mich beschäftigt«, sagt er, »dass Billy Budd das Böse nicht kennt. Es ist eine enorme Herausforderung, die Welt zu kennen und trotzdem das ungebrochene Gute dieser Rolle verkörpern zu können.«



Miljenko Turk

Miljenko Turk, Träger des Offenbachpreises, der dem Ensemble der Oper Köln seit 2001 angehört, hat in den vergangenen Jahren beständig als Darsteller wie Sänger von sich reden gemacht. Mittlerweile gastiert der junge kroatische Bariton an der Wiener Volksoper, der Dresdner Semperoper sowie bei den Salzburger und Bayreuther Festspielen. An seinem Stammhaus glänzte er bisher u. a. als Papageno in der »Zauberflöte«, als Silvio in »Pagliacci«, als travestierter Ehemann in »Die Brüste des Tiresias«, als Guglielmo in »Cosi fan tutte« und zuletzt als Marcello in der Wiederaufnahme von »La bohème«. In der kommenden Spielzeit wird Miljenko Turk sein Rollendebüt als Wolfram von Eschenbach in Richard Wagners »Tannhäuser« geben. *ob*

Benjamin Britten

BILLY BUDD

Oper in zwei Akten

Text von Edward Morgan Forster und Eric John Crozier nach der Erzählung von Herman Melville

In englischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Wiederaufnahme am 5. Mai 2007 um 19.30 Uhr
Weitere Vorstellungen am 12., 17., 19., 25. und 27. Mai 2007

Musikalische Leitung: Enrico Dovico
Nach einer Inszenierung von Willy Decker
Bühne und Kostüme: Wolfgang Gussmann
Licht: Hans Toelstede
Chor: Andrew Ollivant
Spielleitung: Alexander Edtbauer

Chor der Oper Köln
Knaben der Chöre am Kölner Dom
Gürzenich-Orchester Köln

Edward Fairfax Vere: Douglas Nasrawi · Billy Budd: Miljenko Turk · John Claggart: Johannes von Duisburg · Mr. Redburn: Samuel Youn · Mr. Flint: Andrew Collis · Leutnant Ratcliff: Dieter Schweikart · Red Whiskers: Johannes Preißinger · Donald: Julian Krüper · Dansker: Ulrich Hielscher · Der Neuling: Colin Judson/Musa Nkuna · Squeak: Martin Finke · Bosun: Orlando Mason · 1. Maat: David Pichlmaier · 2. Maat: Raphael Schwarzer · Maintop: Andrés Felipe Orozco-Martínez · Freund des Neulings: Anthony Sandle · Arthur Jones: Werner Sindemann

Open Air 2007 DEAG

LANG LANG

Klavierkonzert Nr. 1 Beethoven op. 15 C-Dur
Klavierkonzert Nr. 1 Tschairowsky op. 23 b-Moll

Hölder Stadt-Ansicht WDR 3

GULBENKIAN ORCHESTRA LISSABON
ARTISTIC DIRECTOR & DIRIGENT: LAWRENCE FOSTER

21. und 22.06.07 KÖLN
RONCALLIPLATZ · BEGINN: 20.00 UHR

0221-2801 koenticket.de

Karten an allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie bei Koenticket • Ticket-Hotline: 0180-522 88 20 (14 Ct/Min.)

infos unter www.bandwerker-promotion.de

DAS TRAUPAAR DER OPERETTE

Angelika Kirchschlager
Simon Keenlyside

Hölder Stadt-Ansicht WDR 3

Do. 11.10.07, 20 Uhr
KÖLN - PHILHARMONIE

0180-522 88 20 (14 Ct/Min.)

Edle Korallen und Diamanten
Schmuck-Uhrkate, meisterhaft
verarbeitet in eigener Werkstatt
Design: Reinhard Ziegler

GOLDSCHMIEDE ZIEGLER
Juweliere seit 1860

KÖLN · DOM-HOTEL · Domkloster 2a
Tel. 02 21 / 270 67 97 · E-Mail: info@goldschmiede-ziegler.de
www.goldschmiede-ziegler.de

Der subversive Reiz des Unbequemen

In seiner Heimatstadt Hannover gehörten Opern- und Konzertbesuche für Joachim Telser schon als Kind dazu. Sein Beruf als Chemiker führte ihn unter anderem nach München und Mailand, derzeit lebt er in Köln.

»Zugegeben, ganz früher, als Teenager, fand auch ich sie schrecklich, die moderne Musik. Schwer verständlich, schräge Töne überall; wo es doch von Monteverdi bis Wagner auch anders und so viel harmonischer ging ... Aber irgendwann geriet ich in eine Aufführung von »Die englische Katze« von Hans Werner Henze, und bald darauf in einige Kurzopern von Peter Maxwell-Davies, die mit viel musikalischem Esprit und szenischem Witz damals an der Staatsoper Hannover aufgeführt wurden und – bei aller Schrägheit – eine gewisse Faszination auf mich ausübten: der subversive Reiz des Unbequemen. Mittlerweile gehören neue Werke des Musiktheaters für mich zu den wichtigsten Erlebnissen als Theaterbesucher.

Spannende zeitgenössische Stücke in guten Aufführungen konnte man in den letzten Jahren in Köln erleben, beispielsweise von Detlev Glanert oder Peter Ruzicka. Weitere Zeitgenossen – Salvatore Sciarrino, Vladimir Tarnopolski, Adriana Hölszky –, um nur exemplarisch einige zu nennen, verdienen Aufmerksamkeit und Interesse. Die Musik der Gegenwart ist sehr lebendig und bringt hörenswerte »Klassiker von morgen« hervor; viele Produktionen der letzten Jahre, nicht zuletzt in Nordrhein-Westfalen, zeigen, was es zu entdecken gibt. Für neue Werke ist dabei eine konsequente Integration in den Spielplan, gerade in den »konventionellen« Opernhäusern, ganz wichtig. Anders als spezialisierte Festivals erreichen diese ein Publikum auch außerhalb der eingeschworenen Neue-Musik-Gemeinde, haben Abonnenten und betreiben – besonders wichtig – Jugendarbeit. Indem neue Stücke selbstverständlicher Teil des Repertoires sind, rücken sie in die Mitte des Kulturlebens und der öffentlichen Diskussion. Ich wünsche der Kölner Oper, dass sie auch in Zukunft starkes Engagement, Mut und Kreativität zur Aufführung neuer Werke des Musiktheaters aufbringt.«

KINDEROPER

Ob ein Kind zum ersten Mal in die Yakult Halle kommt oder so oft, dass es »seine« Schließerin schon mit Namen kennt – aufregend ist ein Besuch in der Kinderoper immer. Cemile Alasan und Ana Maria Aguilera erzählen von ihren kleinen Lieblingsgästen.

Lieblingsgäste

Bereits im Foyer begrüßen Ana Maria Aguilera und ihre Kolleginnen und Kollegen die jungen Besucher und ihre Begleiter persönlich und erklären die Spielregeln der Kinderoper. In der Yakult Halle gibt es keine nummerierten festen Plätze, sondern Holzbänke. Wegen der Sicht gilt deshalb: je kleiner, desto weiter vorne. Größere sollten am Rand oder hinten sitzen – eine Regel, die fast immer akzeptiert wird: »Wenn überhaupt, haben allenfalls Erwachsene damit Probleme«, erklärt Cemile Alasan. »Die fürchten, ihre Kinder könnten keine Stunde alleine klarkommen und wollen partout neben ihnen sitzen, auch wenn sie dadurch den Kindern hinter ihnen die Sicht nehmen«. Die »Unmündigen« hingegen nehmen das Ganze meist locker und trennen sich gerne von ihren Eltern. Manche begrüßen die Damen sogar mit Handschlag – auch unter den Kindern gibt es Dauergäste, die voller Begeisterung immer wieder kommen. »Man kennt sich, das ist wie bei langjährigen Abonnenten – und besonders nett, wenn man plötzlich in einem Cafe hört: Guck Mama, die Frau kenne ich, die gehört zur Oper!«, erzählt Ana Maria Aguilera. Sie deutet auf ihr Namensschild und fährt fort: »Ältere Kinder, die schon lesen können, fragen schon mal, ob ich die Mutter der Popsängerin Christina Aguilera bin«, lacht sie – Musik spartenübergreifend.



Ana Maria Aguilera und Cemile Alasan

Wenn der Letzte noch schnell auf die Toilette gerannt ist, das letzte Vesperbrot aufgegessen ist und jeder einen Platz gefunden hat, kehrt Ruhe ein. Gebannt starren alle auf den Vorhang – erst auf den, der sich um die Kinderoper schließt und dann auf den sich vorne öffnenden: die Oper beginnt und mit ihr die große Verzauberung. Manchmal ist der Bann so stark, das Bühnengeschehen so lebendig, dass Spiel und Realität nicht mehr auseinander zu halten sind. »Einmal ist ein kleiner Junge tatsächlich aus Angst vor dem riesigen Wolf hinausgerannt«, berichtet Frau Aguilera von einer »Rotkäppchen«-Vorstellung. Verständlich, immerhin verkörperte niemand geringerer als der 2,08 Meter große Orlando Mason den Wolf! Aber der Junge fand gleich Trost in den offenen Armen von Frau Aguilera, die seine Tränen trocknete und ihn beruhigte: »Da steckt doch ein ganz normaler Mensch drin, das ist so wie an Karneval, da hast Du dich doch sicher auch schon mal als gruseliges Monster verkleidet!« Und natürlich kam der besorgte Wolf in der nächsten Spielpause dazu, nahm seine Maske ein bisschen hoch und ließ den Jungen über sein schönes Fell streicheln. Ängste und Tränen waren schnell verfliegen und der kleine Gast kehrte umso begeisterter in den Zuschauer-raum zurück: »Ich habe einen echten Wolf gestreichelt!«. *jl*

Persönlich – Herzlich – Individuell

Genießen Sie das Leben, wir sorgen dafür.

Die KLINIK am RING verbindet ambulante und stationäre Behandlung patientengerecht und effektiv. Als erste Einrichtung ihrer Art in Köln sind wir mit diesem Konzept seit 12 Jahren erfolgreich. Unser Behandlungsspektrum wird ständig optimiert und weiter ausgebaut. Ein hotelähnlicher Komfort trägt dazu bei, dass Sie sich rundherum gut aufgehoben fühlen.

Unsere Fachbereiche und Zentren:

Ästhetisch-Plastische Chirurgie · Anästhesie · Dermatologie/Allergologie · Hals-Nasen Ohrenheilkunde · Hautforum Köln · Implantologie/Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie · Neurochirurgie
Orthopädie/ Sporttraumatologie · Radiologie/Nuklearmedizin · Reha/Physiotherapie
Strahlentherapie & Radioonkologie · Urologie/Andrologie · Zahnheilkunde

Westdeutsches Knie & Schulter-Zentrum · Westdeutsches Prostatazentrum
Wirbelsäulenzentrum Köln



DIE IDEE EINER PRIVATEREN MEDIZIN



Die Pianisten der Welt
beflügeln das Ruhrgebiet
Klavier-Festival Ruhr
12. Mai - 20. Juli 2007

Mozart's Erbe:
Ludwig van Beethoven

Info | Ticket: 0180-500 18 12 (0,14 €/Min)
www.klavierfestival.de





Katharina Leyhe



Iride Martinez



Orla Boylan

Katharina Leyhe gewinnt den Richard-Strauss-Wettbewerb

Seit der Spielzeit 2005/2006 gehört Katharina Leyhe dem Ensemble der Bühnen Köln an, zuletzt begeisterte sie unser Publikum als Gretel und als Musetta in »La bohème«. In München konnte sie unlängst auch ein Fachpublikum überzeugen: die Jury des renommierten Richard-Strauss-Wettbewerbes unter dem Vorsitz von Brigitte Fassbaender hat die junge Sopranistin mit dem Hauptpreis ausgezeichnet.

Herausragende Solistinnen: Iride Martinez und Orla Boylan

Für die Partie der Cleopatra in »Giulio Cesare in Egitto« kehrt **Iride Martinez** an die Oper Köln zurück. Von 1995 bis 2002 gehörte sie hier zum Ensemble und machte in Rollen

wie Pamina, Sophie, Violetta, Gilda, Norina, Konstanze, als Nannetta in »Falstaff« und Ännchen in »Der Freischütz« Publikum und Kritik nachhaltig auf sich aufmerksam. Ihr Debüt an der Bayerischen Staatsoper München gab Iride Martinez 1997 als Romilda in »Xerxes«, ihr Debüt bei den Salzburger Festspielen folgte im selben Jahr als Xenia in »Boris Godunow«. Gastspiele führen sie an Häuser wie das Teatro Nacional de Sao Carlos in Lissabon, nach Genua, an die Deutsche Oper Berlin und das Wiener Konzerthaus. 2004 sang sie an der Seite von Plácido Domingo beim Klangbogen Festival in Wien in Menottis »Goya«. Im vergangenen Jahr debütierte die Sopranistin aus Costa Rica beim renommierten Glyndebourne Festival als Titania in Britten's »A Midsummer Night's Dream«.

Die irische Sopranistin **Orla Boylan** debütiert an der Oper Köln in der Titelpartie von »Jenůfa«. Sie hat diese Rolle bereits mit großem Erfolg beim Festival in Glyndebourne und in Lyon gesungen. Zu ihren wichtigsten Partien gehören außerdem die Madame Lidoine in »Les Dialogues des Carmélites« an der English National Opera und Sieglinde in »Die Walküre«. An der New York City Opera sang sie die Mozartpartien Donna Anna in »Don Giovanni« und die Gräfin in »Le nozze di Figaro«, mit der sie auch in der kommenden Spielzeit bei uns zu hören sein wird.

Mit »Capriccio« zu Gast in Edinburgh

28. und 30. August sowie 1. September 2007: Auf Einladung des renommierten Edinburgh International Festival gastiert die Oper Köln zu Beginn der neuen Spielzeit mit Richard Strauss' Spätwerk »Capriccio« in Schottland. Die musikalische Leitung hat GMD Markus Stenz, der in Edinburgh auch ein Sinfoniekonzert mit dem Gürzenich-Orchester dirigieren wird. Regie führt Christian von Götz, der in den vergangenen Spielzeiten an der Oper Köln mit »Blind Date« und dem Doppelabend »Die Brüste des Tiresias/Ariadne« große Erfolge feiern konnte. Es ist geplant, die Produktion in der Spielzeit 08/09 auch an der Oper Köln zu zeigen.

Christoph Dammann wechselt nach Lissabon



Im Sommer 2008 geht Christoph Dammann als Intendant an die portugiesische Nationaloper Sao Carlos nach Lissabon, nach dann acht Jahren in der künstlerischen Leitung der Kölner Oper. Er übernimmt damit eines der traditionsreichsten europäischen Opernhäuser, welches nach dem Vorbild der Mailänder Scala erbaut und 1793 eröffnet wurde. Oberbürgermeister Fritz Schramma bedauert Dammanns Weggang, bezeichnet dies aber auch als »eine Ehre für den Opernstandort Köln«.

Viel gefragt: Samuel Youn



Der Bassbariton Samuel Youn, der zuletzt als Gunther in »Götterdämmerung« beeindruckte, wird auch an anderen Bühnen sehr geschätzt: Die Opera Bastille in Paris hat ihn für die kommenden Spielzeiten für die Wagnerpartien Wotan, Donner, Merlot und Kurwenal verpflichtet. 2010 wird er dort auch in »Turandot« auftreten. Die Oper von Toulouse hat ihn für »Hoffmanns Erzählungen« und für die Rolle des Charles Gérard in »Andrea Chenier« unter Vertrag genommen, das Opernhaus im spanischen San Sebastian für Verdis »Othello«. Und im Festspielhaus Bayreuth ist er bald Stammgast, auch in diesem Sommer singt er dort.



AUFGESCHNAPPT

Stefan Vinke in Siegfried

Doppelvorstellung mit Wagner: Stefan Vinke singt »Siegfried« und »Lohengrin« an einem Tag

Wahre Heldenkräfte bewies der junge Tenor Stefan Vinke, als die Oper Köln Mitte März Wagners »Ring des Nibelungen« an zwei Tagen gab. Während er Sonntagmorgens um 10.00 Uhr auf der Bühne als Jung-Siegfried seinen Oheim Mime das Fürchten lehrte, kam ein Anruf aus Aachen: Dringend Ersatz gesucht für den Schwanenritter Lohengrin. Vinke sagte ja, und um 15.30 Uhr ging es von der Bühne direkt zur Abendvorstellung mit dem Taxi nach Aachen. Der Regieassistent agierte stumm auf der Bühne den Lohengrin, und Vinke lieferte aus der Gasse den stimmlichen Part – mit großem Erfolg, wie man aus Aachen hören konnte.

Rauchverbot in der Oper

Seit dem 1. März besteht für alle Räume der Stadt Köln Rauchverbot. Das gilt auch für die Oper, weshalb wir unsere Besucher bitten, ausschließlich auf den dafür ausgewiesenen Dachterrassen, den Balkonen und auf dem Vorplatz der Oper zu rauchen.

Einrichten mit

HEERDT

Bodenbeläge
Sonnenschutz
Polsterwerkstätte
Wohnaccessoires
Möbel und Betten
Wohnstoffe und Gardinen

Schöne Stoffe
Beste Beratung
Rufen Sie uns an

Flach-Fengler-Str. 93
50389 Wesseling
Tel.: 02236-4 34 44
Fax: 02236-4 37 18

80 Jahre Familientradition • Schönste Ausstellungen • Perfektes Verlegehandwerk • Größte Parkettauswahl • 4 Jahre Qualitätsgarantie

Parkett Dietrich

WUPPERTAL • KÖLN • KREFELD

Perfektes Verlegehandwerk seit 1918

Köln, Danziger Str. 36, Telefon: 0 22 34 . 93 30 56 Wuppertal, Sanderstr. 213, Telefon: 02 02 . 28 03 40 Krefeld, Hochstadenstr. 3-5, Telefon: 0 21 51 . 49 41 80

www.parkett-dietrich.de



V.r.n.l. unten: Dr. Vera Cramer, Katharina Schwarz-Schütte, Anja Schauenburg, Carolin Schaurte-Küppers. V.r.n.l. oben: Nadine Schatz, Astrid Bscher, Sandra von Halem



José Cura und Ausrine Studyte

Zweimal Maskenball mit José Cura

Sänger, Dirigent, Komponist – und nun auch Regisseur. Für eine intensive Arbeitswoche kam José Cura im März nach Köln. Für seine erste Opernregie, »Un ballo in maschera« von Giuseppe Verdi (Premiere am 17. Mai 2008), stellte er auf der Bauprobe sein Konzept vor. Und wenige Tage später war er der Mittelpunkt auf einem wirklichen Maskenball: Bereits zum

zweiten Mal hatte das Rheinische Kuratorium Oper Köln, das die Produktion von »Un ballo in maschera« fördert, zu Gunsten der Oper eingeladen. Neben dem Gaststar José Cura und »seiner« Mimì Ausrine Studyte, vielen anderen Solisten spielten und sangen das Gürzenich-Orchester und der Opernchor unter Enrico Dovico. Mit einem gesetzten Diner, einer ausgedehnten Walzerzeit und Mitternachtsbuffet zog sich das Fest, zu dem mehr als 350 Gäste aus Berlin, München und Hamburg, aber auch aus Wien oder New York angereist waren, bis in die Morgenstunden. Unter den Gästen u. a. die Kunsthändlerin Caroline Schmidt aus New York sowie Roland und Suzanne Oetker.

Jens Bingert geht nach Trier



Seit der Spielzeit 2000/2001 arbeitet Jens Bingert an der Oper Köln als Repetitor mit Dirigiervpflichtung. In der Kinderoper studierte er u.a. »Des Kaisers neue Kleider«, »Sganarell« und die Uraufführung »Das Operschiff« ein; im großen Haus bewies er mit Vorstellungen von Mozarts »Die Gärtnerin aus Liebe«, »L'elisir d'amore«, »Die Brüste des Tiresias/Ariadne« oder »Die Lustige Witwe« seine großen Fähigkeiten.

Auf die wurde jetzt das Theater Trier aufmerksam: Zu Beginn der Spielzeit 2007/2008 wird Jens Bingert, der in Köln Kirchenmusik und in Essen Chor- und Orchesterleitung studierte, dort Chordirektor und Kapellmeister.

Top-Favorit: Die Mannschaft der Bühnen Köln bei der Deutschen Theater-Fußball-Meisterschaft

Vor genau zehn Jahren hat es schon einmal geklappt: Die Fußballmannschaft der Bühnen der Stadt Köln wurde Meister der Deutschen Theater-Fußball-Meisterschaft in Kassel. Dieses Jahr, am

16. Juni, wird die Meisterschaft in Schwerin ausgetragen. Mit dabei, oben links stehend: Florian Schmelzer (Veranstaltungstechniker, Schauspiel), Kapitän Michael-Uwe Kersch (MTA), Wolfgang Fey (Bühnenmeister, Oper), Toni Berntgen (MTA), Mitte: Stephan Müller (Veranstaltungstechniker, Oper), Oliver Haas (Werkstättenleiter), Jürgen Kapitein (Beleuchtungsmeister, Schauspiel), und unten: Vlado Brkljacic (Veranstaltungstechniker, Schauspiel). Nicht mit auf dem Bild ist der Geschäftsführer der Bühnen Köln, Peter F. Radatz, der seit Kindesbeinen dem Hamburger SV die Treue hält und für die Mannschaft der Bühnen Köln im Tor steht.



Feine Maßhemden

Daniels & Korff

Maß-Atelier: Marienburger Straße 47 | 50968 Köln | Tel. (0221) 9 34 85 00
 Gratis-Katalog: Tel.: (0 22 51) 705-0 | Fax: (0 22 51) 705-200 | www.daniels-korff.de
 Öffnungszeiten: Mo - Fr: 09.30 - 18.30 Uhr | Sa: 10.00 - 16.00 Uhr

123 www.sparkasse-koelnbonn.de

**Unsere Kulturförderung:
Gut für die Sinne.
Gut für Köln und Bonn.**

Sparkasse KölnBonn

Kunst und Kultur sind für die gesellschaftliche Entwicklung entscheidend. Sie setzen Kreativität frei und fördern die Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem. Die Philosophie der Sparkasse KölnBonn ist es, vor Ort in einer Vielzahl von Projekten Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen. Mit unseren jährlichen Zuwendungen zählen wir zu den größten nichtstaatlichen Kulturförderern in Köln und Bonn. **Sparkasse. Gut für Köln und Bonn.**

**DURCH LASIK
GUT (AUS) SEHEN**

VENI VIDI®

LASIK bei VENI VIDI — Zur Behandlung von Fehlsichtigkeiten wird bei VENI VIDI modernste Laser - Technik eingesetzt. Vor einer Operation wird eine präoperative Analyse von Ihren Augen erstellt, die eine „maßgeschneiderte Laserkorrektur“ erlaubt. Diese Behandlung ist exakt auf Ihren individuellen Sehfehler zugeschnitten. Das erhöht wesentlich den Erfolg der LASIK - Behandlung. Brille oder Kontaktlinsen können Sie vergessen. Wenn Sie Fragen haben, stehen Ihnen die Ärzte von VENI VIDI zur Verfügung.

www.augen-venividi.com, info@augen-venividi.com

Dr. med. Angela Zipf-Pohl, Prof. Dr. med. Philipp C. Jacobi
 Aachener Straße 1006-1012, 50858 Köln-Junkersdorf
 Tel. +49 (0) 221 / 35 50 34 40, Fax. +49 (0) 221 / 35 50 34 44



16. Juni 2007

3. Kölner Operngala für die Deutsche AIDS-Stiftung

Bereits zum dritten Mal engagieren sich die Deutsche AIDS-Stiftung und die Oper Köln mit einer festlichen Benefizgala für die Betroffenen der Immunschwächekrankheit AIDS, aber auch für die Prävention. Unter dem Motto »Amigos para siempre« (Freunde für immer) verbindet die Operngala unter der künstlerischen Leitung von Dr. Alard von Rohr, ehemaliger Direktor der Deutschen Oper Berlin, ein hochkarätiges musikalisches Programm mit einem eleganten Diner und anschließender Party. Die Gastronomie liegt in den bewährten Händen von Gerd Käfer, München. Unter der Leitung von GMD Markus Stenz wird das Gürzenich-Orchester Köln Solisten von internationalem Rang begleiten, in diesem Jahr engagieren sich Ainhoa Arteta (Sopran), Anna Bonitatibus (Mezzosopran), José Bros (Tenor), Alfredo Daza (Bariton), Helen Donath (Sopran), Joseph Kaiser (Tenor), Francesco Meli (Tenor), Alexia Voulgaridou (Sopran) und Bernd Weikl (Bariton) für die Deutsche AIDS-Stiftung. Durch den Abend führt der Regisseur und ehemalige Intendant der Oper Köln, Michael Hampe.

Das Rahmenprogramm, das in den vergangenen Jahren prominenten Gästen wie Prinzessin Elizabeth in Bayern, Rainer Calmund, Bettina Böttinger, Guido Westerwelle, Roland Oetker und Klaus Zumwinkel geboten wurde, gestaltet die Vorsitzende des Kuratoriums der AIDS-Stiftung, Jeane Freifrau von Oppenheim, als eine von drei ehrenamtlichen Organisatorinnen gemeinsam mit Gabriele Bierbaum und Katrin Haub. Hauptsponsoren der Kölner Gala sind in diesem Jahr das Bankhaus Sal. Oppenheim und die Deutsche Postbank.

Karten sind an der Theaterkasse oder bei der Agentur wilde beissel von schmidt GmbH (Tel.: 030/40 05 69-14) zu Preisen von 270 € bis 460 € erhältlich. Neben einem reichhaltigen Buffet, das im Preis der Opernkarte enthalten ist, gibt es die Möglichkeit, für ein gesetztes Essen Tischplätze zu erwerben.

Tischreservierungen sind ebenfalls über die Agentur wilde beissel von schmidt möglich. Gala-Spendenkonto 44 004, Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie – BLZ 370 302 00.



Möchten Sie mal einen richtigen Freak erleben? Dann besuchen Sie das 11. Sinfoniekonzert des Gürzenich-Orchesters. Dort gastiert der schwedische Posaunist Christian Lindberg, den die Fachwelt zu den besten Blechbläsern des 20. Jahrhunderts wählte – neben Louis Armstrong, Miles Davis und Dizzy Gillespie. Dem ewig neugierigen Musiker sind zahlreiche Konzerte gewidmet, so auch das »SOLO« für Posaune und Orchester (1999) von Luciano Berio.



Christian Lindberg



Claudio Bohórquez

Freakiger Posaunist und junger Cellostar

Außerdem bietet dieses Programm im Rahmen der MusikTriennale Köln mit Boris Blachers »Paganini-Variationen« eines der farbenreichsten Werke der Moderne. Das 1947 in Leipzig uraufgeführte Stück ist eine Hommage an jenes berühmte Thema des »Teufelsgeigers« Niccolò Paganini, das auch Liszt, Brahms und Rachmaninow bearbeiteten. Mit Beethovens »Schicksalssinfonie« Nr. 5 spannt GMD Markus Stenz zugleich den Bogen zum 12. Sinfoniekonzert. Dort erklingt Tschaikowskys Fünfte, die ebenfalls schicksalshafte Züge trägt. Das ergreifende und mitreißende Werk dirigiert der Österreicher Manfred Honeck, der künftige GMD der Staatsoper Stuttgart. Mit dem deutschen Cellisten Claudio Bohórquez, sein Name verrät peruanisch-uruguayische Vorfahren, ist ein junger Solist zu erleben, der mit seinen aufregenden Auftritten Publikum und Kritik gleichermaßen beeindruckt. Er spielt eines der unangefochtenen Hauptwerke seines Fachs, das erste Cellokonzert von Dmitrij Schostakowitsch.

Das Gürzenich-Orchester setzt den Schlusspunkt der MusikTriennale Köln

Seine Musik beschrieb er als »Suche nach einer Grenze, die immer weiter zurückgeschoben wird.« Daher verstand er sich weniger als Kopfmusiker, sondern als Expressionist der Neuen Musik. Die Rede ist vom 2003 verstorbenen Komponisten Luciano Berio, der im Zentrum der diesjährigen MusikTriennale steht. Im Abschlusskonzert des Festivals widmet sich das Gürzenich-Orchester unter Markus Stenz einem wichtigen Werk des Italieners, den »Formazioni« für Orchester (1987). Darin wird die klassische Orchesteraufstellung einmal umgedreht: Blechbläser und zwei Harfen sitzen an prominenter Stelle, während Berio die Streicher als »verborgene Bindemittel« bezeichnete. Ebenso bühngerecht nutzt der Australier Brett Dean das Orchester im Stück »Moments of Bliss«, einem Vorgeschmack auf seine gerade entstehende

Oper nach Peter Careys Roman »Bliss«. Das von Markus Stenz 2004 in Melbourne uraufgeführte und nun als deutsche Erstaufführung dirigierte Werk erhielt bereits ein Jahr später den »Australian Classical Music Award« für die beste Komposition. Die aufregende Mischung elektronischer und akustischer Klänge ließ die Presse von »fantastischen Instrumentalpassagen« jubeln. Als besonderer Höhepunkt wird das Konzert von »Herzschlag II« gekrönt, der Fortführung des erfolgreichen Improvisationsprojekts zum 20-jährigen Jubiläum der Philharmonie. Wieder arbeiten Kinder und Jugendliche gemeinsam mit Orchestermitgliedern und dem englischen Ensemble »Between the Notes«. Fraser Trainers Komposition »Gadget« dient erneut als Ausgangspunkt dieser wahrhaft spontanen Musik, bei der diesmal sogar das Publikum gefordert wird ...

Preisrätsel

Ein auf diesen Seiten erwähnter Komponist hatte eine abenteuerliche Jugend. Geboren in China, wurde der Sohn deutsch-baltisch-russischer Eltern in Sibirien zum Geiger ausgebildet. Hautnah erlebte er die russische Revolution und studierte ab 1922 in Berlin zunächst Architektur und Mathematik. Doch dann entschied er sich endgültig für die Musik und wurde eine tragende Gestalt im Musikleben des

20. Jahrhunderts. Rhythmisch raffiniert und emotional klingen seine Werke, die einmal als »Minimum an Mitteln und Maximum an Wirkung« beschrieben wurden. Verheiratet war der Gesuchte übrigens mit einer deutschen Pianistin. Wer ist gemeint?

Lösung bitte an Lilly Schwerdtfeger, Gürzenich-Orchester Köln, Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln. Einsendeschluss ist der 1. Juni 2007. Unter allen richtigen Einsendungen werden zwei Eintrittskarten verlost für das 12. Sinfoniekonzert am Montag, 18. Juni 2007 um 20 Uhr in der Kölner Philharmonie.

Hier fehlt die Bildunterschrift

Die neue Jahresvorschau ist da!

Im neuen Gewand und voller spannender Musikerlebnisse – so präsentiert sich die Jahresvorschau des Gürzenich-Orchesters für die Saison 2007/2008. Wussten Sie etwa, dass es die Gürzenich-Konzerte bereits seit 150 Jahren gibt oder dass unser Förderverein auf die »Cölner Concert-Gesellschaft« von 1827 zurückgeht? Weitere Informationen zu dieser langen Tradition des Orchesters sowie Hinweise auf den Festakt zum Jubiläum mit dem Star-Geiger Frank Peter Zimmermann und Spielzeit-Highlights wie Messiaens epochaler »Turangalila-Sinfonie«, Tschairowskys erstem Klavierkonzert, Bernd Alois Zimmermanns Konzert für Orchester oder Brahms Doppelkonzert finden Sie in der Saisonbrochüre. Dabei merken Sie schon, dass sich das Gürzenich-Orchester auch für die kommende Spielzeit für eine große Vielfalt aus Klassikern und musikalischen Entdeckungen entschieden hat. Dafür ist der städtische Klangkörper ebenso bekannt wie für die namhafte Solisten-Riege, diesmal u.a. mit dem Cellisten Alban Gerhardt, der Geigerin Lisa Batiashvili, dem Pianisten Kirill Gerstein oder den Brüdern Renaud und Gautier Capuçon. Die Spielzeitbrochüre bekommen Sie in der Oper und der Philharmonie sowie an den bekannten Vorverkaufsstellen.

Außerdem schicken wir sie Ihnen gerne zu: ein Anruf unter 0221/221-22437, ein Fax an 0221/221-28200 oder eine E-Mail an schwerdtfeger@guerzenich-orchester.de genügen.

Sparen, Vorteile nutzen und vollen Musikgenuss erleben: Jetzt Abo sichern!

Sichern Sie sich Ihren Stammplatz bei den Gürzenich-Konzerten in der Philharmonie und bis zu 30% Preisvorteil gegenüber Einzelkarten. Das geht ganz einfach, indem Sie Abonnent beim Gürzenich-Orchester werden. Je nach Abo und Preiskategorie können Sie dabei bis zu 140,- € sparen! Darüber hinaus erhalten Sie unsere Jahresbrochüre, kommen in regelmäßigen Musikgenuss, ohne sich ständig um Einzelkarten kümmern und lange anstehen zu müssen, entdecken ein breites Repertoire und treffen Gleichgesinnte. Neben dem traditionellen Abo für alle Sinfoniekonzerte bieten wir das Markus-Stenz-Abo sowie Angebote für Familien, Schüler und Studenten. Außerdem gibt es variable Wahl-Abos: das Konzert- und Oper-Abo und ein Schnupper-Abo. Da ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Kommen Sie einfach zu unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ins Abobüro im Opernhaus am Offenbachplatz und lassen Sie sich beraten: Tel. 0221/221-28240, abobuehnen@stadt-koeln.de
Natürlich belohnen wir Sie auch wieder, wenn Sie neue Abonnenten werben!

SCHALLPLATTEN ANTIQUARIAT
BONN

Ankauf von Klassikschallplatten
Auch von ganzen Sammlungen,
Schwerpunkt 50er bis 70er Jahre.
Tel.: 0228 30 899 326
ANKAUF@SCHALLPLATTEN-ANTIQUARIAT.DE

Ein GALA-ABEND MIT
JUAN DIEGO FLÓREZ
„DER TENOR, AUF DEN DIE WELT GEWARTET HAT.“ (FAZ)

1.10.'07
KÖLNER PHILHARMONIE
TICKETS: 0221-28 01 • 0221-280 280
www.bb-promotion.com

Frühjahrsputz bei Polster Richter
bis zu **25%** Frühlingsrabatt auf Ausstellungsstücke
Besuchen Sie uns direkt gegenüber der Oper

POLSTER RICHTER
Polstermöbel so einzigartig wie Sie selbst!

Glockengasse 6 • 50667 Köln • Tel.: 0221 / 25 83 173
www.polster-richter.de

Persönlich vorgestellt...

ALBRECHT BODE: Geboren in Drübeck/Harz · Stellvertreter Solo-Oboist im Gürzenich-Orchester seit 1972, Solo-Englischhornist seit 1986 · Davor Stellvertretender Solo-Oboist im Saarländischen Staatsorchester Saarbrücken · Ausbildung: Hochschule für Musik Hannover bei Lothar Koch, Ausbildung zum Orgelbauer · Als gefragter Heckelphonist Gastspiele u. a. in der Berliner Philharmonie, bei den Londoner Proms und beim Edinburgh-Festival

Ende der Spielzeit werden Sie pensioniert. Welche Erinnerungen verbinden Sie mit dem Orchester?

Albrecht Bode: Die Mozart-Opern mit John Pritchard, das italienische Repertoire mit Nello Santi und die Janáček-Opern mit Gerd Albrecht bleiben mir in ewiger Erinnerung. Auch Marek Janowskis konzertanter »Ring« in der Philharmonie und die vielen Reisen, etwa 1973 mit dem »Rosenkavalier« unter István Kertész nach Rom, waren tolle Erlebnisse. Dieses Jahr gastierten wir ja mit großem Erfolg in Athen. Das Orchester hat sich sehr gut entwickelt, viele junge Musiker sind dazugekommen.

Wie werden Sie den gewonnenen Freiraum nutzen?

Albrecht Bode: Für meine Leidenschaft für Naturreisen und Bergsteigen. Als Erstes geht's im August nach Pakistan. Dort werde ich auf einer von Reinhold Messner entwickelten und erstbegangenen Tour den Nanga Parbat umrunden. Im November folgt dann eine Wanderung in Nepal, dem landschaftlich vielleicht schönsten Land der Erde. Dazwischen ist ausgiebig Zeit, um mit meiner Frau im Wohnmobil Europa zu erkunden. Ein langer Wunsch ist außerdem, die berühmten Cavaillé-Coll-Orgeln in Frankreich zu hören.

Naben dem Reisen haben Sie aber noch eine andere große Leidenschaft...

Albrecht Bode: Ja, das Heckelphon. Seit zwei Jahren beschäftige ich mich mit diesem Instrument, das äußerst selten eingesetzt und nur von wenigen gespielt wird. Bereits Richard Wagner wollte die Lücke in der Holzbläser-Gruppe zwischen Englischhorn und Fagott schließen und regte den Bau des Instruments an. Es sollte den Charakter der Oboe mit dem weichen, aber mächtigen Ton des Alphorns vereinen. Doch erst 1904 wurde von der Firma Heckel das erste Heckelphon gebaut und von Carl Erkert, dem damaligen Solo-Oboisten des Gürzenich-Orchesters, in Bayreuth offiziell vorgestellt. Richard Strauss setzte es sogleich in seiner »Salome« ein.

Ist das Instrument denn schwierig zu handhaben?

Albrecht Bode: Man muss sehr leise blasen können, um sich dem leichten Holzbläserklang anzupassen. Das erfordert schon einiges Feingefühl.

Im 6. Kammerkonzert ehren Sie nun nachträglich zu seinem 100. Geburtstag das Heckelphon mit einem ganz außergewöhnlichen Programm.

Albrecht Bode: Die Literatur für Heckelphon ist natürlich spärlich. Daher ist es mir ein Anliegen, Komponisten zu neuen Werken anzuregen. So präsentieren wir eine Uraufführung von Roland Vossebrecker, ein Trio für Oboe, Heckelphon und Klavier. Doch auch Giuseppe Sinopoli's »Numquid« für die gesamte Oboenfamilie einschließlich Heckelphon und Tasteninstrumente liegt mir sehr am Herzen. Wir lassen dem Stück einen passenden Bach-Choral folgen. Außerdem spielen wir ein piffiges Holzbläser-Arrangement von Mussorgskys »Bilder einer Ausstellung«.

**ALBRECHT
BODE**

Wieso entschieden Sie sich für die Oboe?

Albrecht Bode: Da meine Mutter Organistin und mein Vater evangelischer Pfarrer war, lernte ich früh die Musik Bachs kennen. Vor allem begeisterten mich seine wunderschönen Arien, die er oft von Oboen begleiten lässt. Trotzdem habe ich zunächst eine Ausbildung zum Orgelbauer gemacht. Erst dann studierte ich Musik.

Wie kamen Sie ins Gürzenich-Orchester?

Albrecht Bode: Ich bewarb mich um die Stelle des Stellvertretenden Solo-Oboisten mit Englischhorn. Das Englischhorn mit seinem melancholischen Charakter war von Anfang an mein Trauminstrument. Pflichtstück des Probe-spiels war auch das berühmte Solo aus dem dritten »Tristan«-Akt. Ich hatte die Oper gerade in Saarbrücken einstudiert und beherrschte die Stelle perfekt. So bekam ich spontanen Applaus, was bei einem Probespiel nur selten passiert, und wurde engagiert.

DIE NÄCHSTEN KONZERTE

11. SINFONIEKONZERT im Rahmen der MusikTriennale Köln · Sonntag, 6. Mai 2007, 11 Uhr · Montag, 7. Mai 2007, 20 Uhr · Dienstag, 8. Mai 2007, 20 Uhr · Kölner Philharmonie

Boris Blacher · *Variationen über ein Thema von Paganini*
Luciano Berio · *Solo für Posaune und Orchester*
Ludwig van Beethoven · *Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67*
3. Akt

Markus Stenz: *Dirigent* · Christian Lindberg: *Posaune*
So.: »Ohren auf!«-Familienkarte ·
Mo. und Di. 19 Uhr: Konzerteinführung mit Hans-Joachim Wagner

ABSCHLUSSKONZERT MUSIKTRIENNALE KÖLN

Sonntag, 20. Mai 2007, 11 Uhr · Kölner Philharmonie

Brett Dean · *Moments of Bliss für Orchester* (Deutsche Erstaufführung)
Luciano Berio · *Formazioni für Orchester*
»Herzschlag II« · *Musiker des Gürzenich-Orchester Köln, das Ensemble Between the Notes und die Teilnehmer des Improvisationsprojekts »Herzschlag I« improvisieren gemeinsam mit dem Publikum*

Markus Stenz: *Dirigent* · *Between the Notes*

»Ohren auf!«-Familienkarte
MusikTriennale Köln gemeinsam mit dem Gürzenich-Orchester Köln

6. KAMMERKONZERT · Samstag, 16. Juni 2007, 15 Uhr
Podium der Philharmonie

»100 Jahre Heckelphon«
Kammermusik für Doppelrohrblatt-Instrumente
Giovanni Gabrieli · *Sonata Pian'e Forte für acht Doppelrohrblatt-Instrumente* (Bearbeitung: Rainer Schottstädt)
Richard Strauss · *Romanze F-Dur* (1883) o.Op. AV 75 für Heckelphon und Klavier (Bearbeitung: Albrecht Bode)
Modest Mussorgsky · *Bilder einer Ausstellung für sieben Doppelrohrblatt-Instrumente* (Bearbeitung: Wolfgang und Rainer Schottstädt)
Roland Vossebrecker · *Trio für Oboe, Heckelphon und Klavier* (2006) (Uraufführung)
Geoffrey Hartley · *Suite für drei Fagotte*
Giuseppe Sinopoli · *Numquid per l'intera famiglia di oboi e tastiere* (1972)
Johann Sebastian Bach · *Choral: »Ach wie flüchtig, ach wie nichtig«*
Hans Mielenz · *Oktett für Doppelrohrbläser op. 121*

Tom Owen: *Oboe* · Uta Vossebrecker: *Oboe* · Blanca Gleisner: *Oboe d'amore* · Judith Simon: *Englischhorn* · Albrecht Bode: *Heckelphon* · Rainer Schottstädt: *Fagott* · Jörg Steinbrecher: *Fagott* · Klaus Lohrer: *Kontrafagott* · Roland Vossebrecker: *Klavier* · Theresia Renelt: *Klavier, Cembalo, Celesta*

12. SINFONIEKONZERT · Sonntag, 17. Juni 2007, 11 Uhr · Montag, 18. Juni 2007, 20 Uhr · Dienstag, 19. Juni 2007, 20 Uhr · Kölner Philharmonie

Dmitrij Schostakowitsch · *Konzert für Violoncello Nr. 1 Es-Dur op. 107*
Peter I. Tschaikowsky · *Sinfonie Nr. 5 e-Moll op. 64*
Manfred Honeck: *Dirigent* · Claudio Bohórquez: *Violoncello*
Mo. und Di. 19 Uhr: Konzerteinführung mit Peter Tonger

GÜRZENICH-ORCHESTER AM TANZBRUNNEN

Samstag, 23. Juni 2007, 20 Uhr · open air am Tanzbrunnen

Carl Maria von Weber · *Ouvertüre »Der Freischütz« op. 77 J. 277*
Johann Strauß · *»Im Krappfenwaldl« op. 336 (Polka française)*
Georges Bizet · *Pastorale und Intermezzo aus »L'Arlesienne« – Suite Nr. 2*
Richard Strauss · *Walzerfolgen aus der Oper »Der Rosenkavalier«*
Peter I. Tschaikowsky · *Ouvertüre und Blumenwalzer aus dem Ballett »Der Nussknacker«*
Giacomo Puccini · *Crisantemi*
Antonín Dvořák · *Slawischer Tanz Nr. 10 e-Moll (Dumka) aus op. 72, Nr. 2 · Slawischer Tanz Nr. 8 g-Moll (Furiant) aus op. 46, Nr. 8*
Dmitrij Schostakowitsch · *Walzer Nr. 2 aus der Suite Nr. 2 für Jazz-Orchester*
Johann Strauß · *Rosen aus dem Süden op. 388 (Walzer)*
Enrico Delamboye: *Dirigent*

Eintritt frei! Im Rahmen von »Klassik im Park«, der Eröffnung des SommerKöln (Leitung: Martin Richter). Anschließend Tanz auf dem Tanzbrunnen mit dem Salon-Orchester »Da Capo de Cologne«

Entdecken Sie das reichhaltige Angebot der Kölner Kulturlandschaft!
Entscheiden Sie sich für den Service der Begeistert!
Erleben Sie kulturelle Highlights zu günstigen Preisen!



Theater | Oper | Konzert | Tanz | Musical | Kabarett | Lesung | Museum | u.v.m.
Ihr Kulturprogramm 07/08
Ein Service der Begeistert!
Theatergemeinde KÖLN | Auf dem Berlich 34 | 50667 Köln | Tel.: 0221.92.57.42-0
Fax: -7 | service@theatergemeinde-koeln.de | www.theatergemeinde-koeln.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Oper Köln · Offenbachplatz · 50667 Köln

Redaktion: Johannes Hirschler (verantwortlich), Mit Beiträgen von Johannes Hirschler (jh), Oliver Binder (ob), Julia Lonkwitz (jl), Leandro Fischetti und Joachim Telsler, Lilly Schwerdtfeger und Matthias Corvin (Gürzenich-Orchester).

E-Mail: o.ton@koeln.de

Vi.S.d.P.: Dr. Christoph Dammann

Anzeigen: MWK Zimmermann & Hähnel GmbH, Köln
Ute Singer, Ralf Zimmermann

Gestaltung: MWK Zimmermann & Hähnel GmbH, Köln
Elisenstraße 24 · 50667 Köln
Tel.: 02 21/8 20 09 - 20 · fax 02 21/8 20 09 - 25
info@mwk-koeln.de · www.mwk-koeln.de

Druck: Kölnische Verlagsdruckerei, Köln

Bildnachweis: Alle Fotos Klaus Lefebvre, mit Ausnahme von S. 24: Rheinisches Kuratorium Oper Köln e.V., S. 25: Michael Kersch, S. 26: Deutsche AIDS-Stiftung.

Stand: 23. April 2007, Änderungen vorbehalten

Das Magazin o.ton der Oper Köln erscheint viermal in jeder Spielzeit.

Für 10,- € pro Spielzeit senden wir Ihnen o.ton regelmäßig nach Hause. Anruf unter 02 21/22 12 82 40 oder E-Mail an info@buehnenkoeln.de genügt. Opernabonnenten erhalten o.ton automatisch und kostenlos.

Fühl Dich wie ein Kind,
spiel im Regen...

CIRQUE ÉLOIZE

AM BROADWAY
GEFEIERT

rain

Written and directed by DANIELE FINZI PASCA

Oper
KöLN

25. JUNI - 08. JULI 2007

KölnTicket 0221-2801
DETTICKETSERVICE koelnticket.de

ODER
0221/22128400

KARTEN AN ALLEN BEKANNTEN VORVERKAUFSSTELLEN

Köln
Kultur

Kölnische Rundbahn

www.reinfachow.com

ELIOT

NE

CAMI

WOLFF